



## Stubenarrest

Aufgrund von euren Hinweisen und Tipps habe ich meine Geschichte überarbeitet. Ich habe mich auf die Jagd nach Adjektiven begeben und versucht so viele wie möglich zu entfernen. Auch habe ich versucht, die Sätze noch einfacher und kürzer zu halten. Ich freue mich über weitere Rückmeldungen.

### Stubenarrest

Als die Eichentür in den Türrahmen einschlägt, zuckt Michelles zierlicher Körper unwillkürlich zusammen. Durch den aufgewirbelten Staub hindurch, starrt sie auf die Tür. Der Windstoß lässt ihre kritzeligen Zeichnungen an den Wänden aufflattern. Zeichnungen von bunten, seltsam proportionierten Einhörnern. Während sie das Umdrehen des Schlüssels mit anhören muss, schluchzt sie in sich hinein, als würde sie sich ein Niesen unterdrücken. Dann sackt sie zusammen.

Auf dem Boden kauern, tastet sie hinterrücks nach Iglo. Ein Moment des Glücks auf ihren Lippen, als sie seinen flauschigen Bauch zu fassen bekommt. Sie drückt ihr Gesicht in seinen schwarz-weißen Körper. Heute wollte sie alles richtig machen. Aber es ging nicht, sie konnte es nicht. Isolation und Nahrungsentzug sind die Konsequenzen aus ihrem Handeln. Soviel hat sie schon gelernt. Das Abendessen kann sie sich heute ganz sicher abschminken und zu ihrem Leid, wird sie das Zimmer, weiterhin, auf unbestimmte Zeit, nicht verlassen dürfen. Michelles Augen werden feucht, als sie an ihre Eltern denkt und wie schwer enttäuscht sie sind. Enttäuscht von ihr, der einzigen Tochter. Das hat sie nicht gewollt. Sanft küsst sie Iglos leuchtend orangefarbenen Schnabel, während sich ihre Fingernägel in seine pummelige Statur graben. Tiefer und fester, während sie ihre Augen zusammenkneift und durch dünne Schlitze schaut, als hätte sie die Maske eines Faschingskostüms auf. Trotz und Wut keimen in ihr auf. Nicht bereit ihre Lage zu akzeptieren, beginnt sie ihre kleinen Füße wie Trommelschläge auf den Boden zu hämmern. Das Blut schießt ihr in den Kopf. Ihr Gesicht verkrampft. Unablässig lässt sie ihre fleischüberzogenen knöchigen Fersen auf die ergrauten Fliesen sausen, während sie beginnt sich die Seele aus dem Leib zu schreien. Mit einem Satz springt sie auf, rennt auf die verschlossene Tür zu, und wirft ihre Kinderfäuste kompromisslos gegen den einzigen Ausgang. Doch ihre Fäuste wirken wie zwei Stubenfliegen die immerzu gegen eine Fensterscheibe prallen. Während ihre Hände das Unmögliche versuchen, überkommt sie kurz der befreiende Gedanke, sämtliche Erinnerungen der letzten Wochen in ihrem Kopf an der Tür zu zerschlagen. Doch gerade als sie beginnt sich mit dem Gedanken anzufreunden, weicht ihre Körperspannung der resignierenden Erschöpfung. Wie ein Klumpen totes Fleisch fällt ihr Körper zu Boden. Tropfen aus ihren Augen streicheln ihre Wangen entlang, während sie ihre pochenden Hände betrachtet.

Sie robbt sich zurück zu Iglo und verharrt neben ihm auf den Boden. Ihre Arme fest um die Beine geschlungen. Unbeholfen schwirrt sie mit ihren Blicken durch das Zimmer. Als sie ihre Aufmerksamkeit für einen kurzen Moment fixiert, verschwimmt alles um sie herum, während sie tiefer in ihrem Blick versinkt. Die Umgebung verschmilzt zu einem einzigen Einheitsbrei, der überraschend in die Dunkelheit abtaucht, nur um sich kurz drauf doch wieder im Licht zu zeigen. Zuckendes Licht, das sie zurück aus ihren trostlosen Gedanken holt. Das Flackern der Deckenlampe erinnert an eine brennende Kerze an einem stürmischen Abend auf der Terrasse. Alles in ihr verkrampft bei dem Gedanken, dass die einzige Lichtquelle im Zimmer zu versagen droht, als ein lauter Schlag Sie erschüttern lässt.

Das Geräusch von zerberstendem Holz. Das Gepolter von Dutzenden schweren Schuhen auf einem Dielenboden. Lärm der Sie von oben herab zu erschlagen droht. Stimmengewirr. Fremde Stimmen. Fremde Stimmen, die durcheinander schreien. Sie ist mittlerweile in der Lage jedes Geräusch, das Sie von hier unten hören kann, einwandfrei zuzuordnen. Aber das gehört definitiv nicht zu den Dingen, die normalerweise durch die Decke dringen. Ja, Mama und Papa werden sauer sein. Aber jetzt wäre sie froh, wenn sie da wären.



## Stubenarrest

Zahlreiche Schritte scheinen ihr näherzukommen. Anstatt durch die Decke, dringen die Geräusche jetzt geradewegs durch die Holztür des Zimmers. Der verriegelte Ausgang, jetzt ihr einziger Beschützer. Ein beängstigendes Treiben hinter der Türe, als würde sich eine Herde wild gewordener Büffel auf engstem Raum drängen. Michelle vergräbt ihr Gesicht zwischen die Beine, die Augen wie von zwei Schraubzwingen zugeedrückt. Ihre beiden Hände so fest gegen die Ohren gepresst, als würde sie ihren Kopf zerquetschen wollen. Angst. Sie hat furchtbare Angst. Als nach einem kurzen Moment der Stille, ihr ein Luftzug über den Nacken streift, weiß sie, ihr tapferer Ritter aus Holz ist gefallen. Irgendwas kommt auf sie zu. Hände, die nach ihr greifen, Hände, die sie berühren, mehr als sie zählen kann. Michelle ist voller Panik, unfähig die Augen zu öffnen. Befremdliche Stimmen reden ununterbrochen auf sie ein doch sie hört ihnen nicht zu. Hysterisch mit den Armen rudern, als würde sie ertrinken, versucht sie jede der Berührungen weg zuschlagen. Doch die Gegenwehr ist aussichtslos, und ihre Kraft nicht ausreichend. Also lässt sie es geschehen und verliert augenblicklich den Boden unter den Füßen.

Das schwarze Loch der Angst, in dem sie sich befindet, beginnt sich aufzulösen. Mit blinzelnden Augen sieht Michelle eine Treppe unter sich. Kräftige Arme, die sie nach oben tragen. Schwarze schwere Stiefel die eine Stufe nach der anderen nehmen. Es wird heller umso mehr Stufen vorbeiziehen, wie wenn sie, in einem Auto sitzend, auf das Ende eines Tunnels zufahren würde. Immer mehr in Teilen vom Sonnenlicht bedeckt. Wie lange hat sie das Sonnenlicht nicht mehr gesehen? Sie weiß es nicht. Diese Stimmen, immer noch diese Stimmen um sie herum. Doch jetzt versteht sie es. Jetzt kann Michelle hören, was zu ihr gesagt wird. »Keine Angst. Keine Angst, mein Kind. Wir bringen dich nach Hause zu deinen Eltern. Wir bringen dich in Sicherheit.«

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).